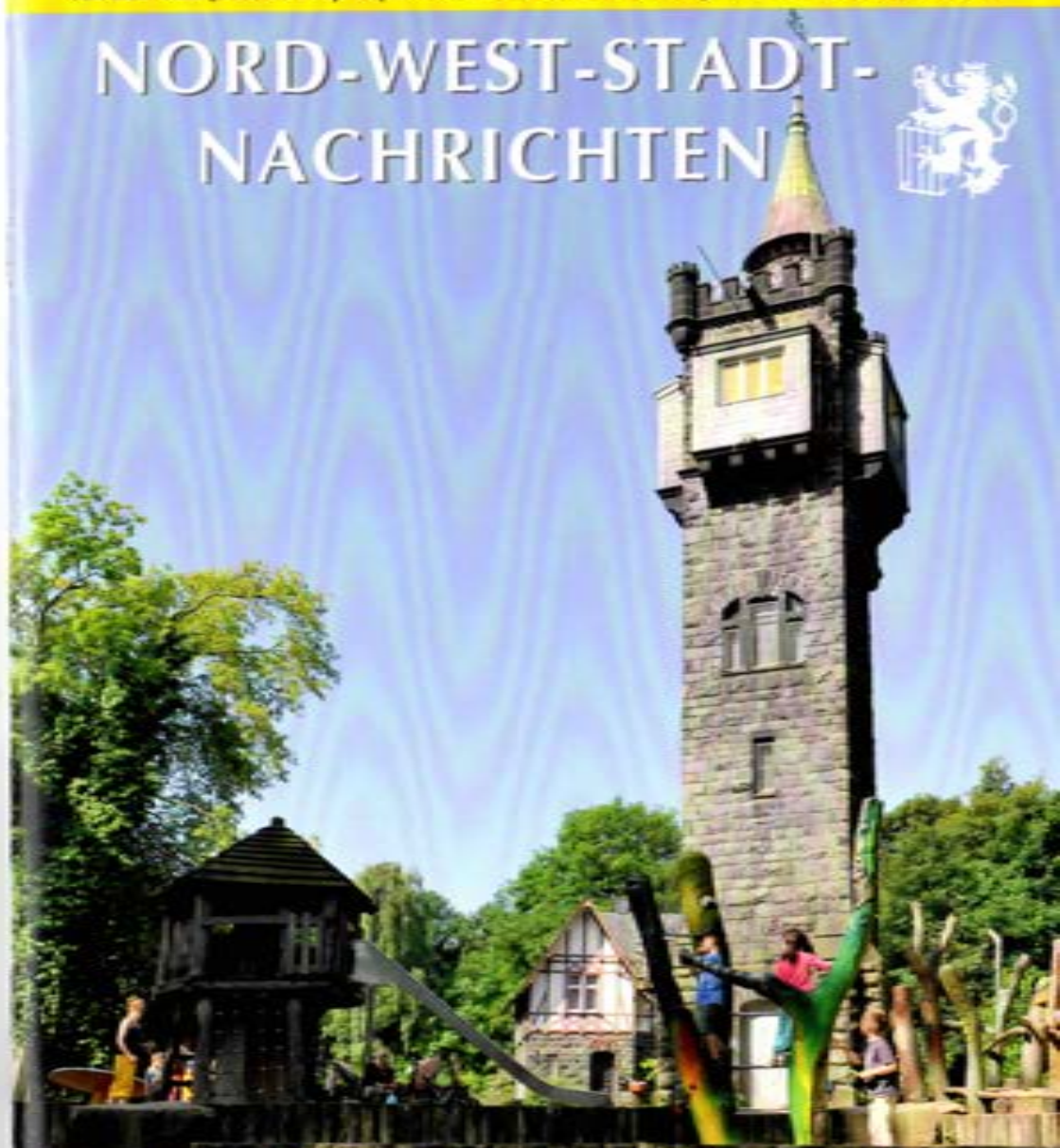


NORD-WEST-STADT- NACHRICHTEN



**Bitte beachten Sie:
Ölbergfest 3. Mai, Luisenfest 25. Mai**



Foto Sabine Langenberg-Green
Im Tal der Wupper von Wipperfürth bis Remscheid gab es Ende des 19. Jahrhunderts zeitweise an die 17 Aussichtstürme. Einige wurden durch Gastwirte als besondere Attraktion im Umfeld von Ausflugslokalen gebaut. Andere wurden auf Initiative von Verschönerungsvereinen oder von wohlhabenden Bürgern gestiftet oder errichtet. Dazu zählten einfache hölzerne Aussichtstürme, hochstrebende eiserne Aussichtstürme und die dauerhafteren, gemauerten Turmbauwerke, von denen in Wuppertal fünf bis heute überdauert haben: der Elisenturm (1832), der Toelleturm (1888), der Von der Heydt-Turm (1892), der Weyerbuschturm (1898) und der Bismarckturm (1907).



Weyerbuschturm (heute) - Foto: Michael Felstau

Der Weyerbuschturm

Emil Weyerbusch, der Stifter des nach ihm benannten Aussichtsturms und des dazugehörigen Turmwächterhauses war ein ortsansässiger Fabrikant, der in Elberfeld Knöpfe produzierte. Elberfeld und Barmen waren Mitte des 19. Jahrhunderts das preußische Zentrum für stoffüberzogene und umspinnene Knöpfe, die manufakturmäßig hergestellt wurden.

Als gut situerter Fabrikant und als Schwiegersohn von August von der

Heydt war er ein angesehenes Mitglied der Elberfelder Gesellschaft. Er gehörte dem Stadtrat an und war zudem mildtätig aktiv. 1897 wandte sich der Elberfelder Stadtrat mit dem Wunsch an Emil Weyerbusch, er möge für den Nützenberg doch einen wetterfesten Aussichtsturm als Ersatz für das marode und abgerissene, hölzerne Aussichtsturmstift.

Der, dem Weyerbuschturm zugrunde gelegte, Entwurf, war ein Wettbe-



Historische Ansichtskarte vom Weyerbuschturm (um 1900) – Sammlung Felstau

Der Turm steht an der höchsten Stelle des Nützenberges: 259,3 üNN, rund 115 Meter über Elberfeld. Er ist insgesamt 25 m hoch und über 119 Stufen wird die oberste Aussichtsplattform in ca. 17m Höhe erreicht. Die Grundfläche beträgt 5,4x4,4 m.

werbsbeitrag der Architekten Wiehl und Pipping von 1896 für einen Aussichtsturm, der in Aachen entstehen sollte. Vor der Realisierung wurde der Architektenentwurf im Hochbauamt der Stadt Elberfeld noch einmal gründlich von der Bauleitung überarbeitet.

1898 wurde der Weyerbuschturm schließlich am höchsten Punkt des Nützenberges, 115 Meter über Elberfeld, errichtet.

Der Weyerbuschturm hat die großen Zerstörungen der Stadt Wuppertal während des 2. Weltkriegs schadlos überstanden. Doch 1945, nach dem Krieg, erlebte er seine größten baulichen Veränderungen: Die englischen Besatzer verschlossen die dreiseitig hervorspringenden Balkone, indem sie die steinerne Brüstung mit Aschebetonhohlblocksteinen verfüllten, zusätzlich Flügelfenster einbauten und damit einen Raum schufen, den sie als Funkkabine nutzten. In den 80er Jahren wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen die verschlossenen Balkonbrüstungen verschiefert. Seither ist sein Erscheinungsbild unverändert.

In den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg wurde der Weyerbuschturm auf vielfältige Weise genutzt. Darunter waren Hobby-Funker, Pfadfinder, die Organisatoren der beliebten Fledermausfeste, aber auch Kletterer, die sich mutig von der Aussichtsplattform abseilen.

Sonntägliche Parkbesucher klingelten gelegentlich bei den Bewohnern des Parkwächterhauses an und konnten dann auf freundliche Anfrage den Turm besuchen. Das ist heute nicht mehr möglich.

2008, nach 110 Jahren wechselvoller Geschichte, musste der Turm aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit geschlossen werden. Der Grund dafür liegt im Turminnenen. Ein rostender Stahlträger, der das Gewicht vom Turmzimmer und der seitlichen Treppenanlage zur Aussichtsplattform auffangen soll, hat sich um ca. 20 mm abgesenkt. Er muss ausgetauscht werden, was aber nur mit aufwendigen und damit kostenintensiven Maßnahmen zu bewerkstelligen ist.



Nicht mehr tragfähige Auflager – Fotos: Michael Felstau

Das Auflager des Stahlträgers im Mauerwerk auf der Seite des Zugangs (über der Lampe) ist ebenfalls stark geschädigt. Der Unterflansch ist deutlich durchgerostet und insbesondere der Steg ist nur noch zu geringem Teil vorhanden. An dieser Stelle ist die erforderliche Tragfähigkeit zur Aufnahme der Querkraft nicht mehr nachzuweisen.

Die Kasse der Stadt Wuppertal ist leer und das Personal reduziert, so dass nur noch absolut notwendige Sicherungsmaßnahmen bewerkstelligt werden können. Bürgerliches Engagement wird daher immer wichtiger.

Die Aufgabe, den Weyerbuschturm vor einem hundertjährigen Dornröschenschlaf zu bewahren, wird der Förder-

verein Historische Parkanlagen e. V. mit Hilfe engagierter Bürger aus dem Wohnumfeld und freundlicher Sponsoren angehen.

Dazu wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Gebäudemanagement und Förderverein ein Pachtvertrag ausgearbeitet, der Handlungsfähigkeit auf Bürgerseite und Rechtssicherheit auf städtischer Seite beinhaltet. Das gemeinsame Ziel ist es, den Turm Schritt-für-Schritt nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu sanieren und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Denn, was ist ein Aussichtsturm wert, der den imposanten Grund seines Daseins nicht erfüllen kann, nämlich Weitsicht zu schenken? Davon können wir gerade in Wuppertal eher mehr denn weniger gebrauchen. Ein steinernes Denkmal für den Knopffabri-

kanten Weyerbusch, der 1897 dem Wunsch des Stadtrats folgte und auf der „Kaiserhöhe“ einen wetterfesten Aussichtsturm baute, brauchen wir so gewiss nicht.

Die Frage, welchen Nutzen haben wir, wenn wir viel Geld, Zeit und Energie in einen Steinhaufen investieren, dessen Aussicht auch mit einer Webcam eingefangen werden kann?

Nun, die Wuppertaler Türme sind ein Gestaltungselement im Gesamtkunstwerk Stadt oder anders formuliert: Sie erlauben den Blick auf ein Landschaftsgemälde, das auch ohne Rahmen gefällt. Haben Sie so schon mal auf Ihre Stadt geschaut?

Text: Kordula Pfaller



Aussicht vom Turm - Foto: Jörg Hüsselmann

Aussichtstürme bildeten häufig den Mittelpunkt unserer alten von namhaften Gartenarchitekten wie Siesmayer, Weyhe oder Lenné angelegten Parkanlagen. Der Erholungsraum am Nützenberg wurde als eine der ersten Anlagen des Elberfelder Verschönerungsvereins 1874 eingeweiht. Der Weyerbuschturm erlaubt auch heute noch einen Blick auf ca. 100 ha große Grünflächen inmitten einer Stadtlandschaft, das größte erhaltene Gründerzeit-Wohnviertel in NRW, um nur einige kulturhistorische Pfunde dieser Stadt zu nennen. Bei klarem Wetter reicht die Sicht sogar bis Schwelm oder Düsseldorf am Horizont.



Die korrodierten Eisenträger an der Spindelstiege zum Turmzimmer – Foto: Michael Felstau

Die dreieckige Naturstein-Podestplatte vor dem Eingang zum Turmzimmer liegt mit ihrer Spitze auf der Spindelsäule der Treppe auf und wird auf ihrer langen Seite von einem der drei korrodierten Stahlträger unterstützt. Dieser Träger hat sich im Laufe der Zeit so verformt, dass die Podestplatte um ca. 20 mm nach unten abgesackt ist.

Emil Hermann Weyerbusch, geboren am 12. November 1846 in Elberfeld; gestorben am 9. Januar 1909 in Gardone Riviera am Gardasee. Elberfelder Knopffabrikant, Mäzen, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, Mitglied des Rates der Stadt. In erster Ehe war er mit Mathilde von der Heydt (1850-1889) bis zur ihrem Tod verheiratet. 1891 heiratete er Emilie Juliane Frowein (1860-1933). Beide Ehen blieben kinderlos.

**10 Jahre im Dienst für Wuppertals Grüne Anlagen:
Förderverein Historische Parkanlagen Wuppertal e.V.**

2004 entwickelte sich aus Protest gegen den Bau einer Tiefgarage unter dem Deweerth-Garten in Elberfeld eine stetig wachsende Interessengemeinschaft, die sich heute für den Erhalt beziehungsweise die Instandsetzung der zahlreichen historischen Park- und Grünanlagen Wuppertals einsetzt. Zudem vermittelt der Förderverein Wuppertals Gartengeschichte in Führungen, Vorträgen, Publikationen und Ausstellungen.

Der Förderverein Historische Parkanlagen Wuppertal e.V. arbeitet dazu in einem Netzwerk von Vereinen zusammen, immer im Gespräch mit Vertretern der Stadt Wuppertal und dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland.

Aktuelle Informationen rund um Wuppertals Gartendenkmäler und Grünanlagen finden Sie online auf der vom Verein betreuten Website:
www.wuppertals-gruene-anlagen.de

Infos zur Geschichte und zur Sanierung des Weyerbuschturms finden Sie hier:
www.weyerbuschturm.de

Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e. V.
c/o Dieter Klempert, Roonstr. 44, 42115 Wuppertal

Kontakt bezüglich des Weyerbuschturmes:
Telefon: 0202 2802260, Telefax: 0202 2988543
E-Mail: info@weyerbuschturm.de

Registereintrag: Eintragung im Vereinsregister.
Registerrichter: Amtsgericht Wuppertal, Registernummer: VR 4292
Bankverbindung:
Städtsparkasse Wuppertal, BLZ 330 500 00, Konto Nr. 578575 IBAN: DE44 3305 0000 0000 5785 75
Steuer Nr. 132/5901/3091
Als gemeinnütziger Verein durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wuppertal Elberfeld von Körperschaftsteuer befreit und anerkannt.